

Petroleumgebiete gemacht; bereits in unserer 2. December-Sitzung des vorigen Jahres zeigte der Letztere die von ihm bearbeitete Karte der Umgebungen von Gorlice vor.

Auch Herr Prof. Kreutz in Lemberg machte sehr werthvolle Beobachtungen in den galizischen Karpathen; bei einer Begehung des interessanten, von Paul und Tietze beschriebenen Durchschnittes von Spas und Weldzicz gelang es ihm, nördlich von Mizun schöne Aufschlüsse in dem mittleren und unteren Karpathensandstein zu beobachten und in einer, dem letzteren eingelagerten groben Breccie Fischzähne und eine kleine gewölbte Auster aufzufinden. Eine andere, noch petrefactenreichere Fundstelle entdeckte sein Reisebegleiter, Herr Stud. Zuber in einem den Menilitschiefern von Schadnica eingebetteten Conglomerate. Dasselbe lieferte zahlreiche Dentalien und Pecten-schalen, dann eine deutliche Schale der (eocenen) *Cytherea elegans*, eine kleine *Corbula*, dann Steinkerne vom *Turritella*, *Natica* u. s. w. Bei einer mikroskopischen Untersuchung der gesammelten Gesteinsproben fand er vielfach, so namentlich in den Hieroglyphen-Sandsteinen, in dem Ammoniten führenden Gestein von Spas, namentlich aber in den nicht massigen Sandsteinen der mittleren Gruppe, sowie in den Gesteinen der Ropiankaschichten eine überraschende Menge von Foraminiferenresten, eine Beobachtung, die eine werthvolle Ergänzung der kürzlich in unseren Verhandlungen (1880, p. 213) mitgetheilten Entdeckung G ü m b e l's von dem häufigen Vorkommen von Spongien-Nadeln in Flyschgesteinen liefert.

Ueber die von Seite des Landes-Comités zur naturwissenschaftlichen Durchforschung von Böhmen eingeleiteten geologischen Arbeiten verdanke ich Herrn Prof. Dr. Anton Fritsch die folgenden, zumeist von den betreffenden Herren selbst verfassten Mittheilungen:

Die Herren Prof. Knejci und Helmhacker untersuchten in den Monaten August und September den südlich vom Eisengebirge gelegenen Theil des östlichen böhmischen Urgebirgsplateaus. Die geologische Karte des Eisengebirges nebst zugehörigem Texte wurde für den Druck bereit gestellt. Die am Fusse des Gebirges in das Gebiet der Kreideformation reichenden Urgebirgspartien wurden auf die neuen Generalstabkarten eingetragen. Die Hauptaufgabe bestand aber in der Fortsetzung der Detailaufnahme des mittelböhmischen Granitmassives mit seinen Schieferinseln und dessen Grenzgebieten, dann der in einzelnen Resten auftretenden obercenomanen Schichten, die südlich vom Sazawfluss bis in die Gegend von Selčan, Nacenedes, Ledec u. s. w. durchgeführt wurde.

Herr Prof. Anton Fritsch setzte seine Studien im Gebiete der Irserschichten fort. Von sehr grossem Interesse erscheint es, dass es ihm gelang, in diesen Schichten die Reste eines Vogels nachzuweisen. Die betreffenden Reste, ein vollständiges Coracoideum von 75 Mm. Länge, und im Gesammthabitus etwa jenem einer Gans ähnlich, dann das Fragment eines Oberarmes und beide fast ganze Unterarmknochen, die im Verhältnisse zum Coracoid auffallend kurz sind, wurden in grauem Kalkstein, der den typischen Irserschichten angehört, bei Za-

řecká Lhota unweit Chotzen von Herrn Apotheker Haváč gesammelt. Prof. Fritsch benennt das Fossil als *Creternis Hlavaci*, behält sich aber eine nähere Beschreibung bis zu dem Einlangen des Werkes von Marsh über die bezahnten Vögel von Amerika vor. Weiter untersuchte Fritsch in der Gegend von Pardubitz neue Fundorte der Priesener Baculitenschichten, in welchen Herr Jahn die Zehe eines grossen Sauriers aufgefunden hatte, und schliesslich erwähnt er der Entdeckung einer riesigen Eintagsfliege — *Palingenia Feistmanteli* Fr. — in den Steinkohlenschichten von Wottwowitz.

Herr Prof. Laube unternahm zur Ergänzung seiner früheren Arbeiten einige Excursionen in die Porphyrgelände des Erzgebirges und machte dann, theilweise in Begleitung von Prof. Stelzner aus Freiburg, Studien im sächsischen Erzgebirge, die für die Beurtheilung der böhmischen Seite des Gebirges sehr wichtig zu werden versprechen.

Herr Hüttenverwalter Karl Feistmantel hat die Untersuchungen im Bereiche des Hangendflötzzuges des Schlan-Rakonitzer Steinkohlenbeckens zum Abschluss gebracht. Derselbe gewann die Ueberzeugung, „dass dieser Flötzzug ein durchaus einheitliches, wiewohl vielfach gestörtes Gebilde darstelle und nicht aus mehreren, in verschiedene Gruppen zu trennenden Kohlenlagen zusammengesetzt betrachtet werden könne; die sogenannte Schwarte hat sich als eine local entwickelte, an den Rändern schwächer werdende und allmählig in gewöhnlichen Kohlschiefer sich umwandelnde Schichte erwiesen, die keine Veranlassung bietet, jene Kohlenflötzpartien, über denen sie sich einfindet, in einen selbstständigen höheren Horizont zu gruppieren.“ Eine sorgfältige Beachtung der Pflanzenreste ergab, dass die meisten Arten durch den ganzen Flötzzug verbreitet vorkommen, somit das Bestehen einer gleichmässigen Flora im Bereiche desselben erweisen. Von bemerkenswerthen Arten wurden ein ansehnliches Exemplar einer *Caulopteris peltigera* Brgn., mehrere Bruchstücke der *Odontopteris obtusiloba* Naum. und ein Wedelstück von *Callipteris conferta* Göpp. gefunden. Arten, welche die Verschiedenheit der Flora des Hangendflötzzuges von jener der tieferen Horizonte des Beckens und den Uebergang derselben aus dem echt carbonischen Charakter bestätigen.

Herr Prof. Dr. Bořický bereiste die Grünsteingelände von Zvíkovec und Radnic und den südlichen Theil des an den Pürglitz-Rokycaner Porphyrgyz im Westen sich anlehnenden Grünsteinzuges zwischen Mlečic und Vejvanov; er revidirte mehrere Grünstein- und Porphyrolocalitäten in der Umgegend von Pürglitz und fand daselbst, dass das Klucnathal das instructivste Querschnittsprofil des ganzen (Pürglitz-Vejvanover) Grünsteinzuges bietet, indem es ausser den Uferlehnen des Beraunflusses zwischen Roztok und Račic die zahlreichsten Grünsteinvarietäten und die interessantesten Contactpunkte mit den Quarzporphyren aufweist. Der bisherigen Ansicht entgegen, erwies sich der Diabasaphanit und Diabasporphyr, welche den grössten Theil des ganzen Zuges bilden, älter als der Quarzporphyr; wogegen die schmalen und auch viele Meter mächtigen Gänge des körnigen Diabases und des Augitsyenites